

Tiroler Tageszeitung 5.10.21

Kleine und Mittlere fühlen sich vergessen

Die Steuerreform bringe kaum Entlastung für kleinere Betriebe, klagen Vertretungen und legen ein Papier vor.

Wien – Die angekündigte Senkung der Körperschaftsteuer (KÖSt) im Zuge der Steuerreform bringe dem unternehmerischen Mittelstand zufolge wenig, erklärte **Michaela Reitterer**, Präsidentin der **Hoteliereinigung (ÖHV)**, gemeinsam mit den freien Arbeitgeberverbänden und -plattformen Handelsverband, Österreichischer Gewerbeverein (ÖGV), Senat der Wirtschaft und Lobby der Mitte gestern. „Wir sind eine mitarbeiterintensive Branche – die KÖSt-Senkung bringt uns da nichts, weil wir nicht so hohe Gewinne machen“, so die **ÖHV-Chefin**. Die Vertretungen legten deshalb ein Papier vor, das noch Eingang in den tatsächlichen Budgetentwurf finden solle. Die Eckpunkte: eine 30-prozentige Herabsetzung der Lohnnebenkosten für Betriebe, die bis zu 30 Mitarbeiter beschäftigen – das wäre eine Maßnahme, die unter einer Mrd. Euro kosten würde –, weiters die Einfüh-

rung einer 25-prozentigen Investitionsrücklage bei gleichzeitiger Halbierung nicht entnommener Gewinne sowie die Installierung eines „Bürokratie-Scouts“, um die Unternehmen zu unterstützen und „unnötige Gesetze“ abzubauen. Bisher habe die Regierung „eine Chance verpasst, indem sie sich die Lohnnebenkosten nicht näher angeschaut hat“, so **Wolfgang Luask (Lobby der Mitte)**. Derzeit gebe es „ein System, das den Mittelstand nicht automatisch mitdenkt“, obwohl dieser über 96 Prozent der Betriebe ausmache. (APA)



Reitterer sieht bei der Steuerreform noch „Luft nach oben“.

Foto: APA